

Ercheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
Auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
über deren Raum  
2 fr.



Ercheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
über deren Raum  
2 fr.

Zugleich  
**Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

No 54.

Welzheim, Sonntag den 9. April

1871.

Bestellungen auf den „Boten vom Welzheimer Wald“ für das 2. Quartal 1871 können fortwährend bei allen Poststellen, Eisenbahnstationen und Boten, sowie bei der Redaktion gemacht werden.

Württemberg.

Stuttgart, 6. April. Ueber den Empfang des nächsten Samstag aus Frankreich zurückkehrenden Detachements, welches unter dem Commando des Hrn. Oberst v. Seubert so brave Dienste geleistet hat, ersuchen wir, soll folgendes angeordnet sein: Die Stadt-Garde reitet den heimkehrenden Truppen bis an die Stadtgrenze entgegen; in Heselach werden dieselben von Hrn. Hirschwirth Weinhardt mit einem patriotischen Trunk Heselacher Rothweins regalirt; die Schützengilde mit Musik nimmt Aufstellung vor Tübinger Thor an, wo sie von den bürgerlichen Kollegen empfangen und von Hrn. Oberbürgermeister v. Sieß begrüßt werden. Dann ziehen sie durch die Hauptstädterstraße zc. zum Königl. Residenzschlosse, wo sie gegen halb 12 Uhr vor Sr. Majestät dem Könige vorbeiziehen. In der Kaserne angekommen, fehlt für sie von Seiten des Königl. Kriegsministeriums ein flottes Gastmahl nebst einer Flasche Wein parat, und 6 Eimer Wein, sowie 5000 Stück Cigarren, welches die Stadt Stuttgart gespendet hat.

— Die wegen Kindsmords in Haft befindliche Ladienjungfer soll gestern ein Geständniß abgelegt haben.

— Auf der Höhe des Bopsers, unsern der Weissenburg, machte gestern Nachmittag ein 19 Jahre alter Schreinergehilfe aus Eßlingen einen mißglückten Selbstmordsversuch. Derselbe schoß sich in den Kopf, die Kugel streifte und der Unglückliche lebt heute noch, er dürfte sogar am Leben erhalten werden, wenn keine Gehirnverletzung vorliegt.

— In Ravensburg erhielt die Schuljugend unter angemessenen Feierlichkeiten Denkmünzen zur Erinnerung an die glorreiche jüngste Vergangenheit. Dieselben sind aus gelbem Metall; auf der einen Seite ist die Germania abgebildet, am Rand stehen die Worte: „Wir waren schnell vereint für Deutschlands Ehre“, auf der andern Seite lautet die Inschrift: „Zur Erinnerung an den Feldzug gegen Frankreich 1870“; am Rand dieser Seite stehen die Worte: „Es galt ja fremden Uebermuth zu strafen.“

Heilbronn. (Schwurgerichts.) Den Gegenstand der letzten, zwei Tage in Anspruch nehmenden Verhandlung, bei welcher der Schwurgerichtshof durch Zuziehung der

Kreisrichter Feyerabend und Bonhöffer sich verstärkte und welcher vom K. Justizministerium Herr Ober-Tribunal-Rath v. Köstlin anwohnte, bildete das Verbrechen des Mords, dessen der 22 Jahre alte Fabrikarbeiter Jakob Renz von Pfullingen angeklagt ist. — Der Angeklagte, ein mißrathener Sohn braver Eltern, ist von Profession ein Gypser. Bis zum Anfang des Monats Oktober v. J. hielt er sich in seiner Heimath auf. Der Diebstahl einer Taschenuhr und einer silbernen Uhrenkette, den er gegen Ende Sept. v. J. in Holzelfingen verübt und wegen dessen er vom Oberamtsgericht Reutlingen in Untersuchung gezogen wurde, gab den Anlaß, daß er von Haus fortging; zuvor stahl er jedoch seinem Vater 60—80 fl., die er zum größten Theil zur Anschaffung von Kleidern verwendet haben will. Mit einer kleinen Baarschaft kam er nach Heilbronn, wo er vom 5. Oktober bis zum Abend des 8. Dez. Arbeit in der Zuckerfabrik fand.

Während dieser Zeit wohnte er bei verschiedenen Leuten, die im Ganzen mit seinem Benehmen nicht unzufrieden waren. Doch fiel es auf, daß er mehrere Male die Taschenuhren einiger seiner Hauswirthe ungefragt in Benutzung nahm. Von einem Hauswirth wird er nicht ohne Grund des Diebstahls eines goldenen Fingerrings, in dessen Besitz er betroffen wurde, bezüchtigt. Von Leuten in der Zuckerfabrik wird der Angeklagte als lügenhaft, grob, brutal, händelüchtig, zum Zuschlagen geneigt, geschildert. — In der gleichen Fabrik arbeitete auch der 17 Jahre alte Christian August Schwenzler von Rappach, welchen alle seine Bekannten als einen braven, fleißigen, friedfertigen Burschen bezeichnen. Schwenzler und Renz nahmen am 7. Dezember ihre Arbeitslöhne ein, der erstere 4 fl. 1 kr., der letztere 4 fl. 2 kr., hatten vom 7. auf den 8. Dezember Nachtdienst und besuchten nach diesem Geschäft Morgens mit mehreren andern Arbeitern eine in der Nähe der Zuckerfabrik und der Wohnung des Renz gelegene Wirthschaft, welche beide gegen die Mittagszeit, sei es zugleich, sei es kurz nacheinander, verließen. — Von da an wurde Schwenzler vermißt; es fiel schon am Abend des 8. Dezember auf, daß er, der sonst so fleißig zum Geschäft kam, sich damals zu der ihm obliegenden Nachtdienst nicht einfand. Der

Angeklagte, gleichfalls in selbiger Woche Nachtdienst, kam wie gewöhnlich, wurde jedoch noch am nämlichen Abend aus der Fabrik entlassen, weil er einen andern Arbeiter mit einem Holzschuh auf den Kopf schlug. In der Zwischenzeit, um den Mittag des 8. Dezbr. hatte Schwenzler, wie sich unzweifelhaft ergab, seinen Tod durch die Hand des Angeklagten gefunden. Am 9. Dezbr. bekam letzterer seinen rückständigen Lohn in der Zuckerfabrik mit etwas über 2 fl. auszubehalt; am 10. Dezbr. trat er als Arbeiter in der Heilbronner Maschinenfabrik ein. — Am Sonntag den 11. Dez. wurde nun von einem Sonthheimer Bürger in der Nähe des rechten Neckarufers, in einem abgelegenen Gehölz zwischen Sonthheim und Heilbronn, eine Viertelstunde von der Zuckerfabrik entfernt, Schwenzlers Leichnam aufgefunden; der Leichnam war in eine Lage gebracht, als ob ein Schlafender durch Ertrinken seinen Tod gefunden hätte: er lag auf dem Rücken, den Kopf auf einem zusammengelegten Wamm, im Uebrigen war der Leichnam völlig bekleidet, weder Geld noch geldswerthe Sachen in den Kleidern. Obwohl der Kopf fast ganz frei von Spuren des (ohne Zweifel abgewaschener) Blutes war, zeigten sich doch alsbald schwere Wunden an demselben. Schwenzler hatte nur am Kopf Verletzungen, von denen zwei, an der Hinterseite, mit Schädelbrüchen verbunden, die dem gerichtsarztlichen Gutachten zufolge durch starke, wuchtige Hiebe mittelst eines schweren, mit kantigen Rändern und Ecken versehenen Werkzeuges beigebracht wurden und ein schnelles Eintreten des Todes zur Folge hatten. Wenige Schritte von dem mehrere Fuß tiefer als die angrenzenden Wiesen gelegenen Orte des Leichensfonds entfernt fließt ein in den Neckar sich ergießender Bach, das sogen. Altwasser, welches damals gerade dort mit einem dichten, hohen Binsenstand bewachsen war.

(Schluß folgt.)

Deutschland.

Berlin, 4. April. Das Gerücht, daß die Bundesregierung die Luxemburger Frage glücklich gelöst habe, indem das Großherzogthum als selbstständiger Staat unter dem Prinzen Heinrich der Niederlande in den deutschen Bund treten werde, greift der künftigen Entscheidung vor. Als feststehend kann bis jetzt nur angenommen werden, daß

eine derartige Combination in politischen Kreisen allerdings längst als das beste Mittel betrachtet wird künftigen Verwicklungen aus Anlaß der bisherigen völlig unhaltbaren Stellung Luxemburgs vorzubeugen. — Das Gesetz betreffend die Vereinigung des Elsaßes und Lothringens mit dem Deutschen Reich hat die Zustimmung des Bundesraths erhalten, und wird dem Reichstage heute noch zugehen.

München, 6. April. Der Erzbischof notificirte dem Prof. Dr. Friedrich: er müsse sich in 14 Tagen unterwerfen, sonst sei er ipso facto excommunicirt. Gleiches soll Döllinger zugekommen sein.

#### Ausland.

Paris, 5. April. (Pariser Quelle.) Der heutige Kampf blieb erfolglos. Die Nationalgarden setzten unter dem Schutze der Forts Issy, Vanvres und Montrouge. Die Truppen der Regierung zu Versailles haben die Höhen von Clamart, Meudon und Chatillon besetzt. Neun Regimenter verließen Paris; in den leitenden Kreisen der Commune herrscht große Entnuthigung.

Paris, 5. April, 11 Uhr. Das „Journal officiel“ veröffentlicht folgende Proclamation an das Volk von Paris: „Bürger! Die Commune von Paris zweifelt nicht an sich; energische Entschlüsse sind gefaßt, die vorübergehend durch Abfall und Verrath in Unordnung gebrachten Zweige des öffentlichen Dienstes wieder reorganisiert und die Stunden baldigst angewendet worden, um Euren baldigen Triumph zu sichern, die Commune rechnet auf Euch, wie Ihr auf Sie rechnen könnt. Bald wird den Royalisten in Versailles nichts übrig bleiben als die Schande ihrer Verbrechen; Euch dagegen gebührt die unvergängliche Ehre, Frankreich und die Republik überall sicherzustellen. Nationalgarden! Die Commune beglückwünscht Euch und erklärt, daß Ihr Euch um das Vaterland verdient gemacht habt.“

Paris, 5. April, 11 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags. Das Plateau von Chatillon befand sich diesen Morgen noch immer in den Händen der Versailler Truppen, welche daselbst Batterien aufgeführt haben und die Forts Issy und Vanvres nebst dem Val de Meudon fortwährend beschießen. Die Kanonade begann um 2 Uhr diesen Morgen und dauert noch fort. Im Fort Issy herrschte gestern Nachmittag große Verwirrung. Das Comité schickt anhaltend Verstärkungen nach dem Kampfplatz. In dem gestrigen Gefecht wurden die Nationalgarden genöthigt, die Batterien in Val de Fleury aufzugeben; dieselben verschanzten sich in den Häusern von Vanvres und Issy. Die Truppen von Versailles erbauten darauf sofort eine Batterie bei den Chaleis. Seit gestern hat von Meudon bis Courbevoie kein Zusammenstoß stattgefunden. 600 Zuaven nebst Gendarmen zu Pferde halten Bougival besetzt. Die Nationalgarde soll gestern ebensoviel Verluste gehabt haben, als am Montag.

Paris, 5. April, Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr. Es herrscht eine totale Geschäftstagnation in ganz Paris; das Börsengeschäft ist gleich Null; die Rente schloß zu 51. 40. Alle Abendblätter plaidiren für Versöhnung.

Paris, 5. April, 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends. Der Artilleriekampf zwischen den Forts Issy,

Vanvres und Montrouge einerseits und den Batterien der Regierungstruppen andererseits dauert fort. Einige Scharmützel ohne merkliches Resultat haben im Laufe des Tages stattgefunden. Diese Nacht wird ein Angriff erwartet. Man spricht viel von einer versöhnlichen Intervention. Zahlreiche Vereinigungen organisiren sich in diesem Sinne in Paris. „Constitutionnel“, „Journal des Debats“, „Paris Journal“ und „Pays“ sind heute Morgen unterdrückt worden. Nach den eingelangten Berichten hatte heute auf den Bergabhängen von Chatillon, Clamart und Meudon ein Infanteriegefecht stattgefunden und schien der Mittelpunkt der Action sich nach Montrouge hinzuziehen zu wollen.

Paris, 5. April, Abends. Eine Proclamation, unterzeichnet von der Commune von Paris, welche vom „Journal officiel“ veröffentlicht wird, ergeht sich in den stärksten Ausdrücken gegen die Regierung in Versailles, welche die Gefangenen niederschließen lasse und unter dem Rufe: Es lebe der König! — die weiße Fahne an der Spitze — die Royalisten Charettes und Chatelineaus nach Paris marschiren lasse. Die Proclamation droht mit Repressalien und Erschießung der doppelten Zahl der in ihren Händen befindlichen Gefangenen, falls noch ein einziger Soldat der Commune erschossen werde, und schließt: Wir werden uns gegen die Attentate unserer Feinde schützen, was es auch koste; Auge um Auge, Zahn um Zahn! Börse geschäftlos. Rente 51. 40.

Versailles, 4. April, Nachmittags. Die gestrigen Operationen wurden heute mit größter Kraftentwicklung zu Ende geführt. Die Truppen waren vor der Redoute Chatillon geblieben. Um 5 Uhr Morgens befanden sich Brigade Rojart und Division Belle in voller Stärke vor diesem Werke. Zwei 12pfünder Batterien hatten den Befehl, das Feuer der Redoute zum Schweigen zu bringen. Die Truppen warteten indessen nicht ab, bis die Batterien ihre Aufgabe erfüllt hatten, sondern nahmen die Redoute mit Sturm. Sie hatten nur wenige Verwundete. In der Redoute wurden 1500 Insurgenten gefangen genommen. Der Insurgentengeneral Duval ist todt, Henry gefangen. Die Kavallerie, welche die Gefangenen eskortirte, hatte beim Einrücken in Versailles Mähe, dieselben vor der Erbitterung des Volkes zu schützen. Die Armee setzt ihren Marsch auf Chatillon und Clamart fort. General Belle wurde durch einen Granatschuß verwundet. — Eine andere Depesche vom 4. Abends sagt: Mehr als 2000 Gefangene sind nach Versailles eingebracht worden. Die Auführer Flourenz und Duval sind todt. Im Innern von Paris fand bis jetzt kein Kampf statt, allein die Consternation des Comité's und seiner Angehörigen tritt offen an den Tag; 22 Mitglieder der Commune haben ihre Entlassung genommen. — Die Truppen, welche vor den Thoren von Marseille zusammengezogen sind, bemächtigten sich heute des Bahnhofes und marschiren gegen die Präfektur.

Versailles, 5. April, Abends. Nach der „Agence Havas“ fahren die Insurgenten fort, von Issy und Vanvres aus die

Redoute Chatillon zu beschießen, doch erfolglos. Nachts griffen Insurgenten Sevres neuerdings an, wurden aber zurückgewiesen. — Ein Dekret der Commune ordnet an, daß alle Unverheiratheten zwischen 15 und 35 Jahren Regimentern einzuverleiben sind. „Mot d'ordre“ gibt zu, daß die Nationalgarde ernstliche Verluste erlitt. Es geht das Gerücht, in Limoges seien Unruhen ausgebrochen.

— In der Nationalversammlung erklärte Thiers auf eine Interpellation, daß die Armee auf der Höhe ihrer Aufgabe stehe und Frankreich keine Armee wiedergefunden habe. — Nach einer Depesche aus Marseille vom heut. Tage sind die Truppen daselbst wieder eingerückt. Die Ordnung ist wiederhergestellt, die meisten Unruhestifter sind verhaftet.

Bordeaux, 5. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Marseille: Die Truppen griffen gestern Morgen die Insurgenten in der Präfektur an. Der Kampf dauerte den ganzen Tag um das Präfekturgebäude, welches von Mittag bis 7 Uhr Abends bombardirt wurde. Zahlreiche Opfer. Die Marinesoldaten nahmen das Gebäude mit dem Bajonnett. Crosnier und die übrigen auf der Präfektur zurückgehaltenen obrigkeitlichen Personen wurden befreit, viele Insurgenten gefangen.

Bukarest, 5. April. Ein Tagesbefehl des Kriegsministers hat angeordnet, daß Patrouillen alle öffentlichen Zusammenrottungen zerstreuen sollen. Als solche gilt das Zusammenstehen von mehr als drei Personen. Im Falle dieselben sich auseinander zu gehen weigern, soll von den Feuerwaffen Gebrauch gemacht werden. Die in der Umgegend des kaiserlichen Residenzschlosses mündenden Straßen dürfen nur mit einem Geleitsheine oder unter militärischer Begleitung passirt werden. — Es herrscht hier scheinbare Ruhe. Der Fürst verweilt fortwährend im Residenzschlosse.

Petersburg, 5. April. Der Regierungsanzeiger veröffentlicht die Ratification der türkisch-russischen Convention, welche die Convention vom Jahre 1856 über die Beschränkung der Anzahl und Stärke der russischen Schiffe im Schwarzen Meere abschafft.

Konstantinopel, 5. April. Schamyl ist in Medina gestorben. — Der Herzog von Southerland hat in Betreff des Ankaufs des Suezcanals reussirt. — Der Schah von Persien hat den hiesigen Vertreter Persiens von seinem Posten abberufen. — Der Vertreter Rumaniens am hiesigen Hofe hat beruhigende Nachrichten von Bukarest erhalten. — Die türkische Kriegsflotte verkauft Holzschiffe, um dafür Kanonenboote und Monitors für die Donau anzuschaffen. — Der Legationsrath Stahl ist zum russischen Gesandten in Stuttgart ernannt.

London, 6. April. Der „Standard“ will wissen, die Wahrscheinlichkeit einer Abtretung Mühlhausens nehme zu. — Die „Times“ melden aus Paris, 5. April: Die Gardien der Commune haben die Madeleine-Kirche und die Himmelfahrts-Kirche geplündert. — Die Commune hält den Erzbischof als Geißel gefangen und droht mit Erschießung desselben. Es werden noch weitere Verhaftungen, um Geißeln zu erhalten, vor-

genommen. Henry wurde in Versailles nach beendigtem Verhör erschossen.

London, 6. April. Eine Depesche der „Times“, datirt Paris, Mittwoch, sagt: Die militärische Lage ist unverändert, die politische dagegen gefährlich; die Jacobiner erlangen das Uebergewicht. Die Stimmung ist verzagt. Die Kirchen Mabeleine und Assomption wurden geplündert.

London, 5. März. Die „Times“ meldet aus Versailles: Fünfzehntausend Insurgenten sind gefangen. In Paris große Bestürzung. — „Daily News“ meldet: Die Nationalgardien griffen am Dienstag die Versailler Truppen bei Meudon an, wurden jedoch vollständig in die Flucht geschlagen.

### Mannigfaltiges.

— (Eine seltsame Kur) ist kürzlich in der Schmerzensstadt, wie die Berliner das Baracken-Lazareth auf dem Tempelhofer Felde sehr bezeichnend nennen, vorgenommen worden. Ein ostpreussischer Soldat wurde amputirt. Bald nach der Operation fühlte er sich aus Blutmangel so schwach, daß man ihn schon aufgab, als einer der dort fungirenden Aerzte auf den Gedanken kam, ihn durch Transjection von Blut zu retten. Einem kräftigen Bayern wurde zur Aber gelassen, dessen Blut durch Quirlen und Filtriren vom Eiweiß vollständig gereinigt, demnächst auf 30 Grad, die Blutwärme, gebracht und dem bereits dem Tode nahen Amputirten in die Ader eingespritzt. Diese Vereinigung mit dem süddeutschen Blute ist von vortrefflicher Wirkung gewesen, und der Ostpreuße hat die beste Hoffnung, noch lange Zeit sein Leben genießen zu können. So erzählen wenigstens Berliner Blätter.

### Telegramme.

Genf, 7. April. In Lyon ist die Situation wieder weniger beruhigend. Zwischen den Nationalgardien der Stadt und denen der Vorstädte herrschen Differenzen. Zahlreiche Pariser Agenten sollen in den Vorstädten Guillotiere und Croix-Rouge eingetroffen sein.

Wien, 7. April. Vice-Admiral Tegetthof ist nach kurzer Krankheit (Lungenentzündung) heute Morgens gestorben.

Havre, 7. April. 150 durch die Insurgenten verwundete Soldaten sind hier angekommen; andere werden erwartet. Die Regierung von Versailles hat das Ersuchen hierher gerichtet, alle disponiblen Ambulanzen nach Versailles zu senden.

Paris, 6. April. 11 U. Vorm. Die Regierungstruppen haben Bagnere besetzt. Die Nationalgardien gehen zurück: sie halten sich überall in einer festen Defensiv. — Die Versailler Truppen haben die Besetzung von Colombes und Asnières angekündigt. Die Einwohner dieser Ortschaften haben die rothe Fahne aufgespielt und widersetzten sich der Besetzung. Lebhaftige Kanonade den ganzen Tag und währt noch jetzt. Die Nationalgardien requiriren Waffen und Munition in den Magazinen des Louvre.

Neuilly (bei Paris), 6. April, Abds. Heute fand ein mehrständiger, mörderischer, aber bis jetzt unentschiedener Kampf um

die Barrikaden bei der Pforte Neuilly und der Avenue Courbevoie statt.

Paris 6. April, Abends 8 1/2 Uhr. Es geht das Gerücht, daß heute Nacht die Truppen der Regierung von Versailles durch die Porte Maillot einrücken werden. Das Innere von Paris ist ruhig. Das „Comité au bien public“ wurde unterdrückt.

Paris, 6. April. Die Commune hat decretirt, daß für jeden von der Versailler Regierung süßlirten Gefangenen drei Geißeln hingerichtet werden sollten. Man spricht von Staatsfeindgelüsten. Delescluze, Felix Pyat und Blanqui haben sich zu einer Art Triumvirat verbunden. Sie wünschen die Versöhnung mit der Regierung von Versailles und wollen Delegirte dorthin absenden.

London, 6. April. Wie ein Gerücht aus Paris meldet, wollen die Nationalgardien versuchen, über Choisy nach Versailles vorzubringen.

Wien, 6. April. In Bukarest will das Gesamtministerium einen Hochverratsproceß gegen den Exminister Fürsten Ghika einleiten. Fürst Karl ist neuerdings weniger bedroht.

Versailles, 6. April. Thiers sagt in einem Erlaß an die Präfecten: „In Limoges hat sich eine wenig gefährliche Aufregung gezeigt. Die Communisten dieser Stadt ermordeten den Obersten des in dem Departement cantonnirenden Kürassierregiments. Die Strafe wird folgen.“

Bordeaux, 6. April. Eine officielle Depesche aus Versailles vom 5. d. Abends sagt: „Vor Paris ist das ganze Plateau von Chatillon besetzt. Die Regierung, in der Sorge, der Armee Blutvergießen zu ersparen, wollte den Befehl zum Angriff auf Jffy und Banvres nicht ertheilen. Das Schicksal dieser Forts ist mit Paris verknüpft, sie werden mit der Hauptstadt fallen, wenn der Augenblick gekommen ist. Die Insurgenten sind bestürzt und ächten sich gegenseitig.“

Brüssel, 6. April, Abends. Eine Nonne, welche in aller Eile aus Paris geflohen ist, bringt dem „Journal de Bruxelles“ Nachrichten über schreckliche gegen die Geistlichkeit gerichtete Excesse. Die Kirchen sind geplündert und die Pfarrer festgenommen worden. Gewisse Pfarrer wurden schmachlich mißhandelt, der Großvicar wurde auch gefangen genommen. Die Verhaftung des Erzbischofs bestärkt sich. Die Klöster wurden durchwühlt und die Rectoren gefangen fortgeführt. Wie es heißt, wären zwanzig Jesuiten erschossen worden.

Paris, 6. April, 7 Uhr Abends. Die Truppen von Versailles sind in beträchtlicher Stärke mit Artillerie heute gegen Mittag vor Courbevoie angelangt. Das Gewehrfeuer begann alsbald in großer Heftigkeit bei der Brücke von Neuilly. Die Nationalgardien zogen sich hinter die Barrikaden zurück, aber die Batterien, welche am Rond point von Courbevoie etablirt waren, bestrichen die Avenue von Neuilly und die Häuser, in denen die Nationalgardien förmlich bombardirt wurden. Es fielen dabei auch Granaten auf Paris. Die kuffständigen erhielten Verstärkungen aus der Stadt. Sie rückten sich hinter den Wällen, dem Einzug der Truppen in die Stadt Widerstand zu

leisten. Eine große Anzahl von Opfern auf beiden Seiten.

Paris, 6. April. Die Commune erließ ein Decret, durch welches sie alle waffenfähigen und unverheiratheten Männer zu den Fahnen rufte. Dasselbe brachte große Bestürzung in Paris hervor. Man holt bereits die Nationalgardien gewaltsam aus den Häusern und zwingt sie, in den Kampf zu ziehen. Die Beamten der Commune verlangen an den Bahnhöfen das Vorzeigen der Pässe, damit sich Niemand durch seine Abreise dem Dienste der Nationalgarde entziehen könne. Trotzdem nimmt die Auswanderung immer zu.

Versailles, 6. April, 11 Uhr Abends. Die Lage ist fortwährend vorzüglich. Heute vertrieben unsere Truppen die Aufrührer aus ihren Stellungen an der Brücke von Neuilly, welche dieselben seit Montag wieder eingenommen hatten. Auf der Seite von Chatillon werden die Bataillone der Nationalgarde von den Truppen verfolgt. Die Kanonade von den Forts Banvres und Jffy dauert fort. In Versailles traf heute eine Deputation der Pariser Handelskammer ein; dieselbe hatte eine lange Unterredung mit Thiers über die Mittel, in Paris die Ruhe wiederherzustellen. Ein heute eintreffendes Telegramm aus Limoges läßt die baldige Wiederherstellung der Ordnung in dieser Stadt erwarten. Ein anderes Telegramm von Marseille zeigt an, daß daselbst vollständige Ruhe eingetreten sei. Die Präfectur ist wieder eingerichtet. — In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung legte der Justizminister einen Gesetzentwurf vor, durch welchen die Fristen beim Verfahren vor dem Kriegsgericht aufgehoben werden. Der Antrag wird motivirt durch die Insurrection in Paris.

### Coursbericht. Frankfurt, 6. April.

Pistolen	9 44—46
ditto Doppette	9 45—47
Preussische Friedrichsd'or	9 58—59
Ducaten	5 36—38
20 Franken-Stücke	9 27—28
Russische Imperiales	9 45—47
Holländische Zehnguldenstücke	9 55—57
Englische Sovereigns	11 55—57

Der Osterfeiertage wegen fällt das nächste Blatt aus, dagegen wird, wenn wichtigere Nachrichten einlaufen, am Montag Nachmittags eine Extrabeilage ausgegeben werden. Die Red.

Soeben erschien in der Hofbuchhandlung von Julius Weise in Stuttgart:

**Württemberg**  
in dem Feldzuge gegen die  
Franzosen 1870.  
Siegreiche Thaten der Süd-  
Armee vom Rhein bis Paris.  
Zweite Auflage.  
Preis 6 Kr.

Vorräthig bei allen Buchhändlern,  
Buchbindern und Wieder-Verkäufern,  
wie auch in der Expedition d. Bl.

**Bekanntmachungen.**

Gschwend.

**Bäume-Verkauf.**

Aus der hiesigen Baumschule kann noch eine Partthe **Apfel- und Birnbäume** per Stück um 30 fr. abgegeben werden, und nimmt Bestellungen entgegen das **Schultheißenamt.**

Für die

**Heidenheimer Bleiche** der Herren L. Hartmann's Söhne übernehme ich wieder Bleichleinen und kann beste Behandlung zusichern.

Heinr. Chr. Bilsinger,  
Welzheim.

Ulmer

**Münsterbau-Loose**

à 35 fr.,

Ziehung am 1. Juni,

empfehlen

Heinr. Chr. Bilsinger.

Schorndorf.

**Einen Jungen**

nimmt unter guten Bedingungen in die Lehre

A. Gütter, Bäcker.

Bachnang.

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre

W. Weeber, jun., Glaser.

Alfdorf.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch, der die Hafnerei erlernen will, findet ohne Lehrgeld eine Lehrstelle bei

Gottfried Schöffel.

Kiltenhof.

**Offene Lehrstelle.**

Für einen jungen Burschen, der das Schneidergewerbe erlernen will, ist eine gute Lehrstelle offen bei

Gottlieb Eisenmann.

Welzheim.

**Geld-Offert.**

Gegen gesetzliche Sicherheit können 500 fl. Pflegschaftsgeld erhoben werden bei

Gemeinderath Stroh.

Welzheim.

Ein fehlerfreies dreijähriges **Pferd (Wallache)**, sowie ein bereits noch neues **Berner-Wägle** mit zwei Polsterfellen hat zu verkaufen, wer? sagt

die Redaktion.

Rudersberg.

Zu bevorstehender Confirmation

empfehle ich mein Lager in

**Tuch und Buckskin,**

$\frac{3}{4}$  breite schwarze Tuch fl. 1. 30 fr. bis fl. 2. 6 fr.,  
 $\frac{3}{4}$  " " " fl. 2. 30 fr. bis fl. 3. 12 fr.

G. G. Breuninger.

**Haus- und Güter-Verkauf.**

Wegen Todesfall verkauft **Gottlieb Schwenger** in **Hagking** bei Gschwend sein Anwesen aus freier Hand, bestehend in einem einstockigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stall, nebst 3 Morgen Garten und Acker, alles beim Haus gelegen.

Das Anwesen kann täglich eingesehen und mit einem Angeld von 500 fl. erworben werden. Zu weiterer Auskunft über die Kaufsbedingungen ist Herr **Jakob Kurz** in Hagking gerne bereit. Der Verkauf findet am

**Osterdienstag den 11. April Vormittags 11 Uhr**

in Hagking an Ort und Stelle statt.

**Für Maler, Anstreicher & Lackirer.**

Alle Sorten **Anstreichfarben**, trocken und in Oel oder Firniß gerieben, **Wagen- und Möbel-Lacke** etc. empfiehlt

Preislisten stehen zu Diensten.

**Alb. M. Kast,**

Farben- und Firniß-Fabrik in Stuttgart.

**Für Glaser.**

**Fensterkitt** in bester Qualität liefert billigt

**Alb. M. Kast,**

Farben- und Firniß-Fabrik in Stuttgart

Murrhardt.

**Strohhiite in großer Auswahl**

für Kinder, Mädchen und Frauen, Knaben und Herrn von 15 fr. an per Stück bei

**Albert Böhringer.**

Murrhardt.

Bei Kaufmann **Böhringer** ist eine große Partthe

**Ellen-Waaren**

eingetroffen, welche, um rasch damit zu räumen, äußerst billig verkauft werden!

**Sattun** und **Biz** in braun, lila und rosa à 7, 8, 9 fr. die Elle,

**Doppel-Lüstre** in hellgrau, dunkelgrau und braun à 12, 15, 16 fr. die Elle,

$\frac{3}{4}$  breite **Rölsche** in blauen und rothen Mustern à 12 fr.,

$\frac{3}{4}$  breite **Kleiderzeuge** in modernen Farben à 12 fr.,

$\frac{3}{4}$  " bunte ditto für Kinder à 10 fr.,

$\frac{3}{4}$  " einfarbige und bunte Kleiderzeuge guter Qualität à 14, 15, 16 fr.,

" " schwarze Stoffe auf Confirmation passend à 16, 18, 20 fr. die Elle,

und noch vieles andere.

Gschwend.

**Farren-Antrag.**

Der Unterzeichnete hat einen schönen  $1\frac{1}{2}$  Jahre alten zur Zucht tauglichen Farren zu verkaufen.

Amtsdiener **Schneider.**

Welzheim.

**Uracher Bleiche.**

Von jetzt an werden Bleich-Gegenstände aller Art auf die anerkannt gute **Uracher Natur-Nasen-Bleiche** promptest besorgt, unter Garantie für beste Ausführung.

Kaufmann **Tag.**

**Original Rigaer Saat-Wein,**  
**3bl. Klee- und Gras-Samen**  
in bester Qualität bei

Kaufmann **Tag.**

Gmünd.

**Kindewagen,  
Korbwaaren**

in großer Auswahl, wobei auch **Wagenkörbe** und noch gut erhaltene ältere **Kinder-Wagen** empfiehlt zu ganz billigen Preisen

**Friedrich Weiß**  
beim Kreuz.

1,000,000: 1 Million, 1,000,000,000:  
1000 Millionen oder 1 Milliarde.